

# „Vermissten Solidarität“

Die Bauernvertreter von Leifers fühlen sich von ihrer Landesleitung im Stich gelassen und wollen jetzt in eine Aussprache klären, warum der Bauernbund keine Wahlempfehlung abgegeben hat.

von Lisi Lang

Die bäuerlichen Organisationen in Leifers sind enttäuscht, enttäuscht von ihrer Landesvertretung. „Wir vermischen die Solidarität“, erklärt der Obmann des SBB-Leifers Florian Pfeifer. Man könne die Haltung des Bauernbundes bezüglich des Flughafen-Referendums einfach nicht nachvollziehen. Der Bauernbund hatte sich letzte Woche dafür ausgesprochen keine Wahlempfehlung für das kommende Flughafen-Referendum am 12. Juni abzugeben.

**„Auf Landesebene müssen wohl andere Interessen im Vordergrund stehen, wenn man es nicht schafft, sich hinter die eigenen Mitglieder zu stellen.“**

Florian Pfeifer



Flughafen Bozen

durchgerungen hat – nicht einmal den betroffenen Ortsgruppen wurde dies mitgeteilt, kritisieren die Mitglieder. „Wir hatten auch keine



**Florian Pfeifer:** „Unsere Mitglieder sind sehr enttäuscht.“

Möglichkeit die Entscheidungsträger mit diesem Entschluss zu konfrontieren“, so Pfeifer, der jetzt im Namen der gesamten Ortsgruppe aber ein Treffen und eine Aussprache verlangt. „Wir würden sehr gerne wissen, was hinter dieser Entscheidung steckt“, fordert Pfeifer den Landesvorstand auf. Die Mitteilung nach dieser Sitzung gerät ebenfalls in die Kritik der Bau-

ernvertreter: „Wenn das Ja gewinnt, möchte sich der Bauernbund dafür einsetzen, dass die angrenzenden Höfe und Anrainer so wenig wie möglich belastet werden – aber wie stellt man sich das vor“, fragt Pfeifer.

So oder so findet die Ortsgruppe von Leifers/ Pfatten die Haltung des Südtiroler Bauernbundes einfach nur enttäuschend. Die Gemeinden

um den Flughafen müssen seit Jahren mit Problemen kämpfen und diese Probleme werden mit einer Erweiterung des Flughafens sicher nicht kleiner, so der Obmann der Ortsgruppe Leifers. Bis jetzt haben

die Leiferer noch keine Antwort bekommen, ob die Landesleitung zu einer Aussprache bereit ist, aber man werde auf jeden Fall alle Hebel in Bewegung setzen, um sich für ein Nein beim Referendum einzusetzen.

## Vergebene Chance

Der Gemeinderat von Eppan spricht sich gegen die symbolische Befürwortung der zivilen Partnerschaften aus.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung wurde von der Ratsfraktion Pro Eppan ein Beschluss zur Einführung eines Registers für zivile bzw. nicht-eheliche Partnerschaften eingebracht. Ein solches Register für nicht verheiratete, zusammenlebende und auch gleichgeschlechtliche Paare gibt es bereits in einigen Gemeinden Italiens sowie in Südtirol (Bozen und Meran). „Eppan sollte als eine der größten Landgemeinden Südtirols dem positiven Beispiel folgen“, so Greta Klotz.



Greta Klotz

Da im nationalen Parlament derzeit eine Debatte zu der Anerkennung von zivilen Partnerschaften geführt wird und in der Zwischenzeit im Senat ein diesbezüglicher Gesetzentwurf bereits verabschiedet wurde, behielten es sich die Gemeinderäte Greta Klotz und Felix von Wohlgemuth vor, den von ihnen eingebrachten Beschluss kurzfristig abzuändern. Anstatt der Einführung eines gemeindeeigenen Registers für zivile Partner-

schaften, welches im Zuge der Verabschiedung eines nationalen Gesetzes für alle Gemeinden Italiens voraussichtlich verpflichtend wird, brachte die Ratsfraktion die symbolische Begrüßung der derzeit „auf nationaler Ebene stattfindenden Entwicklungen, welche eine Gleichstellung außerehelicher bzw. gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften mit den derzeit zivilrechtlichen anerkannten Partnerschaften zum Gegenstand haben“ zur Abstimmung.

Der Antrag wurde mit 12 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt. „Es ist überaus bedauerlich, dass die Hälfte der Gemeinderäte diesen symbolischen Schritt der Befürwortung von zivilen Partnerschaften nicht mittragen wollten“, so Felix von Wohlgemuth. Die Chance, ein positives Zeichen für eine offene, tolerante Gemeinde zu setzen, wurde somit vertan, erklären die Vertreter von Pro Eppan.

## Tarfusser in Auer

Am Donnerstag findet in Auer ein Vortrag mit Cuno Tarfusser statt.

Die Initiativgruppe Unterland organisiert am Donnersat, den 31. März um 20 Uhr in der Aula Magna der Fachoberschule für Landwirtschaft in Auer einen Vortrag mit Cuno Tarfusser. Der Richter

am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wird auf die Hintergründe und Zusammenhänge im Weltgeschehen eingehen und die Geschichte und Aufgaben des Strafgerichtshofes erklären.